

Neue Perspektiven,
neue Horizonte

Erasmus+

Wie profitiert die Hochschulbildung?

Eine Einführung für Studierende, Lehrende
und Personal in der Hochschulbildung



Erasmus+



Sind Sie ...

Eine Studentin bzw. ein Student oder machen Sie bald

Eine Forscherin oder ein Forscher?

Eine Dozentin bzw. ein Dozent oder eine akademische

Eine Rektorin oder ein Rektor bzw. ein Entscheidungsträger

Ein Vertreter eines Unternehmens oder einer anderen



Ihren Hochschulabschluss?

Fachkraft?

mit Interesse an der Hochschulbildung?

Organisation mit Interesse an der Hochschulbildung?

Schauen Sie hinein!

Es könnte etwas für Sie dabei sein ...

Inhaltsverzeichnis

Einführung	06
Was gibt es Neues für die Hochschulbildung?	08
Teil 1:	
Verbesserung und Erweiterung der Mobilitätsangebote in der Hochschulbildung	10
Studierende- und Personalmobilität	12
Ein ganzes Studium im Ausland („ <i>degree mobility</i> “) – gemeinsame Master Abschlüsse	18
Erasmus+ Darlehen für Master Abschlüsse	20
Teil 2:	
Förderung der Kooperation zwischen Bildung, Forschung und Unternehmen	22
Strategische Partnerschaften	24
Wissensallianzen	26
Partnerschaften zum Kapazitätsaufbau	28
Teil 3:	
Unterstützung von politischen Reformen	30
Maßnahmen zur Unterstützung der Politik	32
Spezifische Maßnahme: Jean Monnet	34
Informationen für Bewerber	36



Einführung

Wozu brauchen wir Erasmus+?

Allgemeine und berufliche Bildung sind von wesentlicher Bedeutung für die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Verbesserung von Europas Wettbewerbsfähigkeit. Die Welt verändert sich schnell, und Bildungssysteme müssen modernisiert werden, sich an neue Lehr- und Lernmethoden anpassen und die gegebenen neuen Chancen nutzen. Europa muss seine Bürger mit der Bildung, den Fähigkeiten und der Kreativität ausstatten, die sie in einer Wissensgesellschaft benötigen. Deshalb wird Erasmus+ einen wichtigen Beitrag dazu leisten, diese Herausforderungen in Angriff zu nehmen.

Wichtige Fakten

4.000.000

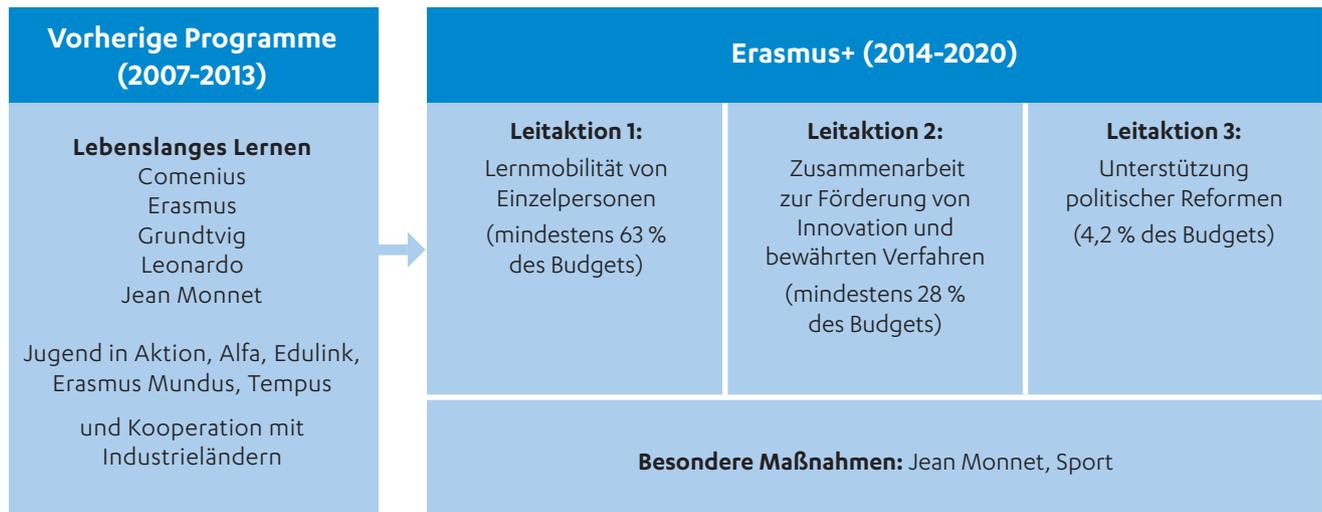
Erasmus+ wird Fördermittel für 4 Millionen Menschen zum Studium, zur beruflichen Bildung, zur Freiwilligenarbeit oder zum Lehren im Ausland bereitstellen

14,7 Mrd. €

Das Budget wurde gegenüber dem vorherigen Programm um 40 % erhöht – und beläuft sich nun auf 14,7 Mrd. € (2014 - 2020)

Wie ist Erasmus+ strukturiert?

Erasmus+ ist ein breit gefächertes Programm aus europäischen Angeboten in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport. Es ersetzt mehrere Programme mit einem einzigen, wodurch es besser zugänglich ist. Änderungen an den Regeln sorgen dafür, dass die Bewerbung einfacher denn je ist. Das neue Programm führt außerdem eine einfache, einheitliche Struktur mit drei klaren „Leitaktionen“ ein, die die finanzierten Aktivitäten erklärt. In dieser Broschüre findet man umfassende Details zu den Hochschulaktivitäten in jedem der Leitaktionsbereiche.



Welche Länder können teilnehmen?

Die Erasmus+ **Programmländer** sind die 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie die Länder, die eine Vereinbarung zur Teilnahme an Erasmus+ unterzeichnet haben. Alle anderen Länder sind Erasmus+ **Partnerländer, die an mehreren Erasmus+ Maßnahmen teilnehmen können.**

Wie profitieren Sie davon?

Diese Broschüre zeigt Ihnen die wichtigsten Möglichkeiten, die es im Hochschulbereich gibt, und erklärt, an wen Sie sich zunächst wenden müssen.

Wenn Sie noch nicht mit europäischer Finanzierung vertraut sind, ist dies eine ideale Einführung. Wenn Sie bereits zuvor an Erasmus teilgenommen haben, bringt diese Broschüre Sie bezüglich einiger neuer, spannender Aspekte von Erasmus+ auf den neuesten Stand. Wenn Sie etwas über andere Erasmus+ Angebote erfahren möchten, besuchen Sie bitte die Erasmus+ Website unter ec.europa.eu/erasmus-plus

Wie profitiert die Hochschulbildung?

Die Europäische Union (EU) hat eine ehrgeizige Agenda für die Modernisierung und Internationalisierung der Hochschulbildung. Hier ist ein Überblick der Schwerpunktbereiche für die Hochschulbildung und darüber, wie Erasmus+ ihre Umsetzung unterstützt.

2.000.000+

Studierenden- und Personalmobilität

Die EU beabsichtigt, die Anzahl der Hochschulabsolventen auf 40 % zu erhöhen und zu gewährleisten, dass mindestens 20 % der Studierenden im Ausland studieren oder ein Auslandspraktikum absolvieren – und zwar bis 2020.

Deshalb finanziert Erasmus+:

2 Millionen Studierende in Erasmus+ Programmländern

135.000 zusätzliche Studierende in oder aus Erasmus+ Partnerländern

Rund **300.000** Mitarbeiter aus der Hochschulbildung

200.000 Darlehen für Master-Studierende

25.000 Stipendien für gemeinsame Master Abschlüsse



Inklusion

Hochschulbildung ist ein Mittel für soziale Mobilität, und die EU arbeitet daran, zu gewährleisten, dass Chancen in Europa von denen genutzt werden, die sie am dringendsten benötigen.

Deshalb bietet Erasmus+:

Bessere **sprachliche Unterstützung** für Teilnehmer am Austausch in andere Länder

Spezifische Unterstützung für Menschen mit **besonderen Bedürfnissen**

Mehr Unterstützung für Teilnehmer aus **benachteiligten Verhältnissen** und in **abgeschiedenen Gegenden**

Eine **Darlehensgarantie**, um Studierenden bei der Finanzierung ihres europäischen Master-Abschlusses zu unterstützen



Der Welt gegenüber offen

Die EU möchte eine engere Kooperation zwischen Hochschulen weltweit fördern.

Darum bietet Erasmus+:

Unterstützung der Internationalisierung der Hochschulen in Europa und Aufbau von Kapazitäten in Partnerländern durch erweiterte Mobilität und institutionelle Zusammenarbeit auch mit Einrichtungen außerhalb der EU



Qualität

Die EU will die Qualität und Relevanz der Hochschulbildung sowie das europäische Hochschulangebot verbessern.

Darum beinhaltet Erasmus+:

Stärkung der Erasmus Charta für die Hochschulbildung (ECHE) und Initiierung neuer, klarerer Vereinbarungen zwischen Einrichtungen und ihren Teilnehmern

Erweiterung des Angebots an Mobilitätsmaßnahmen, die Studierenden, dem Personal und den Hochschulabsolventen offen stehen



Innovation

Europa benötigt eine engere Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen, Unternehmen und Sozialpartnern, um die Fähigkeit zur Innovation zu verbessern.

Wirkung



Die EU will sicherstellen, dass europäische Finanzierung eine direkte Wirkung auf akademische Spitzenleistung hat.

Darum finanziert Erasmus+:

25.000 strategische Partnerschaften zwischen mehr als 125.000 Einrichtungen, um Allianzen innerhalb und zwischen Bildungssektoren sowie mit externen Partnern aufzubauen

150 Wissensallianzen zwischen 1.500 Hochschuleinrichtungen und Unternehmen

1.000 Projekte zum Aufbau von Kapazitäten zwischen Hochschuleinrichtungen in Programm- und Partnerländern

Darum erzeugt Erasmus+:

Wirkung auf den Einzelnen durch das Anbieten von mehr persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Berufschancen

Wirkung auf die Einrichtungen durch Unterstützung der Entwicklung von notwendigen Fähigkeiten für die Zukunft und Stärkung ihrer Internationalisierung

Politische Wirkung durch gezielteres Angehen von politischen Prioritäten



Teil 1:

Verbesserung und Erweiterung der Mobilitätsangebote in der Hochschulbildung

Teil 1 behandelt die Angebote der **Erasmus+ Leitaktion 1: Mobilität von Einzelpersonen**.

Dieser Abschnitt beschreibt, wie Studierende, Dozenten sowie anderes Hochschulpersonal ihre persönliche und berufliche Entwicklung durch Arbeits- und Studienaufenthalte bzw. Praktika im Ausland verbessern können.

Diese Aktivitäten wurden unter Erasmus+ erheblich erweitert. Tatsächlich beabsichtigt die EU, den Anteil der Studierenden, die einen Hochschul- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland absolvieren, bis 2020 auf 20 % zu verdoppeln.

Eine politische Priorität für Mitgliedstaaten und Hochschulen liegt darin, die Anerkennung von im Ausland erlangten Studienleistungen zu garantieren. Die Erasmus Charta für die Hochschulbildung verbessert die Anerkennung, indem sie den Phasen „vor, während und nach“ einer Mobilität größere Bedeutung zumisst und klarere Vereinbarungen zwischen Einrichtungen etabliert und den Lernvereinbarungen größere Bedeutung beimisst.

Studierenden- und Personalmobilität

Vorteile für Hochschulen:

Neben der Förderung der Studierenden- und Personalmobilität hilft Erasmus+ Hochschulen auch bei der Modernisierung und einer stärkeren internationalen Ausrichtung.

Hochschulen, die bereits am Erasmus Programm teilgenommen haben, sind offener und durchlässiger geworden. Sie haben Studienprogramme, Lehrmethoden und Serviceangebote neu überdacht, um ausländische Studierende zu gewinnen und neue internationale Partnerschaften aufzubauen.

Die aktive Beteiligung am Personalaustausch ist ein Weg, die akademische Qualität zu verbessern und sich selbst bekannt machen zu können. Dies kann auch zu neuen Kooperationen mit Hochschulen im Ausland führen.

Erasmus+ wird zur Modernisierung der Hochschulen beitragen, nicht nur durch intensivere Mobilität, sondern auch durch die Möglichkeit, über Europa hinaus aktiv zu werden und einen weltweiten Austausch für ihre Studierenden und ihr Personal anzubieten.

Universität Vilnius (VU)

Die VU ist die größte Universität in Litauen. Als sie 1999 zum ersten Mal an Erasmus teilnahm, wurden 50 Kurse auf Englisch unterrichtet. Jetzt stehen über 500 zur Verfügung.

Auslandsstudien werden in allen Bachelor-Programmen angeboten, und Praktika sind komplett in den Lehrplan integriert.

Die VU war außerdem der erste Koordinator eines Erasmus Mundus Kurses im Baltikum.



Vorteile für Studierende

Seit 1987 haben über 3 Millionen Hochschulstudierende erlebt, was es bedeutet, ein Erasmus Auslandssemester in einem von 33 Ländern zu verbringen.

Studierende aus Programm- und Partnerländern können ab ihrem zweiten Jahr teilnehmen.

Ein Erasmus+ Praktikum kann ab dem ersten Jahr und sogar nach dem Abschluss absolviert werden.

Studierende können sich um Stipendien für Fahrt- und Lebenshaltungskosten bewerben. Für Studierende mit besonderen Bedürfnissen ebenso wie für diejenigen aus benachteiligten Verhältnissen oder aus abgelegenen Gegenden stehen gegebenenfalls zusätzliche Mittel zur Verfügung. Studierende brauchen keine Studiengebühren an der aufnehmenden Einrichtung zu zahlen.

Vor der Abreise erhalten Studierende eine Lernvereinbarung, die ihr Studien- bzw. ihr Praktikumsprogramm darlegt. Sie erhalten außerdem

eine Studentencharta, die ihre Rechte und Pflichten aufführt. Am Ende muss die aufnehmende Einrichtung eine Bestätigung erteilen, dass das Programm abgeschlossen wurde.

Die Heimathochschule im Programmland muss im Ausland erworbene Leistungen vollständig anerkennen, vorzugsweise mit Hilfe des Europäischen Systems zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS). Sie sollte außerdem die Mobilitätsperiode im Diploma Supplement vermerken.

Erasmus+ eröffnet Studierenden und Hochschulpersonal eine internationale Komponente und damit die Möglichkeit, das Hochschulsystem weltweit kennenzulernen.

Studierende können sich für alle weiteren Fragen an das International Office ihrer Heimathochschule wenden.

„Das Studium an einer anderen Universität hat mir geholfen, meine Fähigkeiten in meinem Studienfach mehr denn je zu erweitern, und es hat mir eine Erfahrung geschenkt, die sehr wenige Menschen haben.“

Robert Bye

Ein britischer Student über sein 10monatiges Studium im Fach Industriedesign an der TU Delft in den Niederlanden

Fakten zur Studierendenmobilität für ein Teilstudium im Ausland

- Studiendauer: 3-12 Monate
- Praktikumsdauer: 2-12 Monate
- Eine Kombination aus Studium und Praktikum ist möglich
- Absolventen können Praktika innerhalb und bis zu 1 Jahr nach dem Studienabschluss leisten
- Stipendien in jedem der drei Zyklen (kurzer Zyklus/Bachelor, Master und Doktorat) in allen Fächern verfügbar
- Die Höhe des Stipendiums hängt vom Zielland ab
- Zusätzliche Stipendien können Studierende mit besonderen Bedürfnissen, aus benachteiligten Verhältnissen oder aus abgelegenen Gegenden bereitgestellt werden

Vorteile für Mitarbeiter

Die Mobilität von Hochschulpersonal hat seit ihrer Einführung 1997 sehr an Beliebtheit gewonnen. Über 300.000 Personalaustauschmaßnahmen wurden unter dem vorherigen Erasmus Programm unterstützt. Die Personalmobilität kann Lehre, Fortbildung und die Möglichkeit für Hochschulen umfassen, Mitarbeiter von Unternehmen für die Lehre einzuladen.

Die Personalmobilität trägt zur persönlichen und beruflichen Entwicklung der Mitarbeiter bei. Sie unterstützt auch die Modernisierung der Hochschulbildung durch die Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen.

Durch die Aufnahme von Lehrpersonal aus dem Ausland können Studierende von neuen Vorlesungen und anderen Lehrmethoden profitieren und möglicherweise das Lernen in einer Fremdsprache erleben.

Lehrkräfte gewinnen andere Perspektiven, knüpfen neue Kontakte und bauen ihr akademisches Netzwerk auf.

Gastdozenten von Unternehmen bieten Studierenden frische Einblicke und können Praktika für Studierende oder Fortbildungen für Hochschulpersonal anbieten.

Lehrkräfte und anderes Hochschulpersonal können Fortbildungen im Ausland in einem Unternehmen oder einer anderen Bildungseinrichtung erhalten. Der Aufenthalt ist eine Gelegenheit, um weitere Kooperationen anzuregen.

Hochschulpersonal sollte weitere Details beim International Office der eigenen Hochschule erfragen.

„Obwohl man vielleicht denkt, dass man mit der Kultur vertraut ist, in die man reist, stellt man fest, wenn man darin eintaucht, dass es immer etwas Neues zu lernen gibt“

Rumyana Todorova

Vize-Rektorin für internationale Beziehungen an der Universität Shumen, Bulgarien



Fakten zur Personalmobilität

- Hochschulpersonal kann im Ausland lehren oder sich weiterbilden
- Mobilitätsperiode für Programmländer: von 2 Tagen – 2 Monate (ohne An- und Abreise)
- Mobilitätsperiode für Mitarbeiter aus Partnerländern: von 5 Tagen – 2 Monate
- Lehrtätigkeiten im Ausland müssen mindestens 8 Lehrstunden umfassen
- Mitarbeiter von Unternehmen werden darin unterstützt, an Hochschulen im Ausland zu lehren

Studierendenmobilität für ein ganzes Studium im Ausland („degree mobility“) – gemeinsame Master Abschlüsse

Hochschulen können eine Finanzierung zur Durchführung herausragender, gemeinsamer Master Programme erhalten, die weltweit die besten Studierenden anziehen sollen.

Gemeinsame Erasmus Mundus Master Kurse werden von einem internationalen Konsortium aus Hochschulen und anderen Bildungspartnern und Partnern außerhalb des Bildungssektors angeboten.

Alle teilnehmenden Hochschulen müssen Einrichtungen sein, die Masterabschlüsse erteilen dürfen.

Der Abschluss, der in dem gemeinsamen Master-Programm verliehen wird, muss von den nationalen Behörden in den Ländern, in denen die Hochschuleinrichtungen angesiedelt sind, uneingeschränkt anerkannt werden.

Um sich zur Teilnahme an einem gemeinsamen Masterabschluss zu bewerben, wenden Sie sich an das Konsortium: <http://eacea.ec.europa.eu/erasmus-plus/jointmasterdegrees>

Tipp!

Eine Finanzierung für gemeinsame Promotionsprogramme kann auch im Rahmen der Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen im EU-Forschungsprogramm Horizon 2020 beantragt werden.

Siehe <http://ec.europa.eu/programmes/horizon2020/> für weitere Details.

Nach Absolvieren des Erasmus Mundus Master Kurses EUROMIME (Europäischer Master in Medientechnik für Bildung) arbeitete Youssef Achaaoud, Marokko, an einem Radio-Bildungsprojekt an der Regionalen Akademie für allgemeine und berufliche Bildung in Agadir – der einzigen dieser Art in Marokko.

Seit 2012 arbeitet Youssef am Regionalen Zentrum für Alphabetisierung und außerschulische Bildung in Agadir.

Fakten zu gemeinsamen Master Abschlüssen

- Gemeinsame Master Kurse sind hochwertige, integrierte internationale Studienprogramme mit 60, 90 oder 120 Leistungspunkten gemäß dem Europäischen System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS)
- Sie werden von Hochschulen aus Programmländern bzw. Partnerländern angeboten, um die besten Studierenden weltweit zu gewinnen.
- Es gibt bereits rund 150 ausgezeichnete gemeinsame Master Abschlüsse, die weiterhin Finanzierung durch Erasmus+ erhalten werden
- Studierende absolvieren ein Master- Studienprogramm in mindestens zwei Programmländereinrichtungen, erhalten gut ausgestattete Stipendien und erlangen gemeinsame oder mehrfache Studienabschlüsse

Erasmus+ Darlehen für Master Abschlüsse

Die Studiendarlehensfazilität ermöglicht Studierenden die Beantragung eines Darlehens für ihr Master Studium im Ausland.

Die Darlehensfazilität wurde in Zusammenarbeit mit der Europäischen Investitionsbank-Gruppe (EIB) eingerichtet. Studierende können sich unabhängig davon, ob ihr Heimatland Studiendarlehensprogramme anbietet oder nicht, bewerben.

Teilnehmende Banken oder Agenturen für Studentendarlehen werden von der EIB-Gruppe ausgewählt. Sie müssen die Studiendarlehen zu erschwinglichen Tarifen anbieten und einen Rückzahlungsbeginn bis zu zwei Jahre nach Studienabschluss erlauben. Die Fazilität bietet teilnehmenden Banken bzw. Agenturen für

Studiendarlehen in Programmländern eine teilweise Garantie gegen Kreditausfall. Diese Garantie verringert das Risiko für Finanzinstitute bei Darlehensvergaben an Darlehensnehmer, die sie normalerweise nicht berücksichtigen würden.

Die Finanzinstitute werden ausgewählt, um das Programm für Erasmus+ Studentendarlehen in Programmländern zu betreiben. Diese Finanzinstitute sind für die Bewertung individueller Darlehensanträge, die Darlehensvergabe und das Einfordern von Rückzahlungen zuständig.

Die Namen der teilnehmenden Finanzinstitute werden auf der Erasmus+ Website veröffentlicht, sobald sie bekannt sind: ec.europa.eu/erasmus-plus

Darlehensfakten

- Studierende können ein vorteilhaftes Darlehen für einen Master Abschluss im Ausland beantragen
- Studierende können ein Darlehen von bis zu 12.000 € für ein einjähriges Masterstudium oder bis zu 18.000 € für ein zweijähriges Masterstudium aufnehmen
- Studierende sollten die teilnehmenden nationalen Banken oder Agenturen für Studiendarlehen kontaktieren





Teil 2:

Förderung der Kooperation zwischen Bildung, Forschung und Unternehmen

Teil 2 behandelt die Angebote der **Erasmus+ Leitaktion 2: Kooperationsprojekte**.

Der Beitrag der Hochschulbildung zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Wachstum kann durch eine enge Verbindung zwischen Bildung, Forschung und Unternehmen und durch die Stärkung der Kooperation mit anderen Sektoren der allgemeinen und beruflichen Bildung gefördert werden.

Dieser Abschnitt beschreibt Maßnahmen, die eine unternehmerische Einstellung und Kreativität in allen Disziplinen und Zyklen (Bachelor-, Master- und Doktorabschlüsse) fördern. Er behandelt auch Möglichkeiten zur Förderung von Innovation in der Hochschulbildung durch interaktive Lernumgebungen, Infrastrukturen für Wissenstransfer und Kapazitäten bildende Maßnahmen, die auf die Unterstützung der Modernisierung der Hochschulbildung in verschiedenen Teilen der Welt abzielen.

Die Kooperationsprojekte unter Leitaktion 2 haben positive und lang anhaltende Auswirkungen auf die Teilnehmer, ihre Organisationen und auf die politischen Systeme.

Strategische Partnerschaften

Strategische Partnerschaften unterstützen Einrichtungen aus verschiedenen Bereichen bei der Zusammenarbeit und Implementierung innovativer Praktiken, die zur Lehre, Weiterbildung, Lernen und Jugendarbeit auf hohem Niveau führen.

Diese Partnerschaften sollen dabei helfen, Veränderungen nicht nur in den direkt an der Maßnahme teilnehmenden Organisationen zu ermöglichen, sondern auch in Hochschulbildungssysteme, indem Lernerfahrungen und empfehlenswerte Anwendungsverfahren ausgetauscht werden. Sie können beispielsweise Aktivitäten wie die Folgenden implementieren:

- Entwicklung und Bereitstellung von **gemeinsamen Studienmodulen, Programmen und Lehrplänen** – zwischen Partnerschaftsteilnehmern aus verschiedenen Ländern, Fächern und Sektoren (öffentlich/privat), wodurch die Relevanz hinsichtlich der Anforderungen des Arbeitsmarktes gewährleistet wird
- Implementierung projektbasierter Aktivitäten, die Unternehmen und Studierende/Mitarbeiter an Hochschulen einbeziehen
- Effektivere Nutzung von **virtueller Mobilität, offenen Bildungsressourcen und IKT zur Implementierung innovativer Lehransätze**
- Integration von **Fern-, Teilzeit- und modularem Studium in die Hochschulbildung**
- Stärkung des Dialogs von Hochschulen mit lokalen/regionalen Behörden und Interessengruppen der Zivilgesellschaft
- Förderung der Kooperation zwischen Sektoren der formalen und informellen allgemeinen und beruflichen Bildung
- Verbesserung der Methoden und Hilfsmittel für Anleitung, Beratung und Coaching sowie von Dienstleistungen zur Unterstützung Studierender



Fakten zu Strategischen Partnerschaften

- Projekte: 2-3 Jahre
- Finanzierung: bis zu 300.000 € für zwei Jahre oder bis zu 450.000 € für drei Jahre

Unterstützung stärkerer Kooperation zwischen:

- Hochschulen
- Hochschulbildung und anderen Bildungssektoren
- Hochschulbildung und dem Arbeitsmarkt

Ziele:

- Verbesserung der Qualität des Lernens und der Lehre
- Entwicklung neuer und innovativer Lehrpläne
- Nutzung des Potenzials virtueller Plattformen für die Zusammenarbeit und anderer offener Bildungsressourcen

Aktivitäten können auch Folgendes umfassen:

- Kombinierte Studierendenmobilität (physische Mobilität für weniger als zwei Monate kombiniert mit virtueller Mobilität)
- Gemeinsame Veranstaltungen zur Personalschulung und Intensivprogramme (5 Tage bis 2 Monate)
- Langfristige Lehr- oder Weiterbildungsaktivitäten (2 bis 12 Monate)

Partnerschaften umfassen mindestens drei Organisationen aus drei Programmländern.

Wissensallianzen

Wissensallianzen stärken die Kapazität Europas für unternehmerisches Handeln und fördern Innovation in der Hochschulbildung, in Unternehmen und im weiteren sozio-ökonomischen Umfeld.

In Wissensallianzen arbeiten Hochschulen und Unternehmen zusammen, um Innovation durch Folgendes zu fördern:

- Entwicklung innovativer Lern- und Lehrmethoden
- Organisation kontinuierlicher Bildungsprogramme und -aktivitäten
- Stärkung des Austauschs, des Flusses und der gemeinsamen Entwicklung von Wissen
- Entwicklung von Lösungen für anspruchsvolle Aufgaben

Wissensallianzen können zum Stimulieren unternehmerischen Handelns beitragen, indem sie Folgendes tun:

- Einführung unternehmerischer Bildung in allen Disziplinen
- Angebot neuer Lernmöglichkeiten, um unternehmerische Fähigkeiten anzuwenden

Hochschulen und Unternehmen können Wissen durch folgende Aktivitäten austauschen:

- Studienaktivitäten in Unternehmen, die innerhalb des Lehrplans anerkannt werden
- Testen innovativer Maßnahmen
- Austausch von Studierenden, Forschenden und Personal
- Beteiligung von Unternehmenspersonal an der Lehre und Forschung

„ Das Werkpersonal hatte die Gelegenheit, sich mit einer Gruppe von Studierenden auszutauschen, die eine neue Denkweise und Fähigkeit zur Problemlösung hatten „

„ Im Pilotprojekt mit dem Unternehmen waren die Probleme wesentlich komplizierter und anspruchsvoller. Und das hat uns wirklich motiviert, so dass wir unbedingt aktiv teilnehmen wollten „

Kommentare eines Studenten der Universität Patras, Griechenland, und eines Geschäftspartners, VOLVO, die an der Wissensallianz Teaching Factory (KNOWFACT) teilgenommen hatten



Fakten zu Wissensallianzen

- Projekte: 2-3 Jahre
- Maximale Finanzierung 700.000 € (2-jähriges Projekt) und 1.000.000 € (3-jähriges Projekt)
- Organisationen, die in einem Programmland angesiedelt sind, können sich bewerben
- Mindestens sechs Organisationen aus mindestens drei verschiedenen Programmländern. Mindestens zwei Hochschulen müssen beteiligt sein, ebenso mindestens zwei Unternehmen
- Offen für jedes Fach und jedes Feld sowie für sektorenübergreifende Zusammenarbeit

Partnerschaften zum Aufbau von Kapazitäten

Hochschulen können an gemeinschaftlichen Partnerschaften zum Aufbau von Kapazitäten teilnehmen. Diese Projekte werden von mehreren Hochschulen aus Programmländern einerseits und Partnerländern* andererseits vorbereitet und durchgeführt.

Es gibt zwei Arten von Projekten:

- **Gemeinsame Projekte** helfen Hochschulen aus Partnerländern bei der Entwicklung, Modernisierung und dem Austausch neuer Lehrpläne, Lehrmethoden und Materialien. Sie tragen außerdem zu einer Verbesserung der Qualitätssicherung und Leitung von Hochschulen bei.
- **Strukturprojekte** unterstützen die Entwicklung und Reform von Hochschulen und Systemen der Hochschulbildung in Partnerländern. Das Ziel ist die Verbesserung ihrer Qualität und Relevanz sowie die Förderung regionaler Kooperationen.

In bestimmten, an die EU angrenzenden Partnerländern können Projekte zum Kapazitätenaufbau auch ein Mobilitätsprogramm beinhalten, das an Studierende und Personal gerichtet ist.

* Industrialisierte Partnerländer sind nicht für diese Maßnahme zugelassen.

» **Das Personal wird durch die Begeisterung ihrer Studierenden motiviert, Hochschulen profitieren von stärkeren Beziehungen zur Gesellschaft, und die Gesellschaft profitiert von den neuen Ideen der Studierenden.** «

Michelle Lamb

Universität Roehampton (GB) zu den Vorteilen einer Partnerschaft zwischen Hochschulen in Jordanien, dem Libanon, Großbritannien, Irland, Schweden und Bulgarien.



Fakten zu den Partnerschaften zum Aufbau von Kapazitäten

- Projekte: 2-3 Jahre
- Von mehreren Hochschulen aus Programmländern sowie aus einer anderen Weltregion vorbereitet und durchgeführt
- **Gemeinsame Projekte** helfen allen Partnern bei der Entwicklung, Modernisierung und dem Austausch neuer Lehrpläne, Lehrmethoden und Materialien und fördern die Qualitätssicherung und Leitung.
- **Strukturprojekte** unterstützen die Entwicklung und Reform von Hochschulen und Systemen der Hochschulbildung, wobei ihre Qualität und Relevanz verbessert und regionale Kooperation gefördert werden.



Teil 3:

Unterstützung von politischen Reformen

Erasmus+ Leitaktion 3: Unterstützung politischer Reformen bietet politischen Entscheidungsträgern Unterstützung durch das Bereitstellen des effektivsten Umfelds für die Entwicklung der allgemeinen und beruflichen Bildung.

Unterstützung politischer Reformen stärkt das Wissen und die Faktengrundlage, die dem politischen Entscheidungsprozess zugrunde liegen, indem sie Kooperationen zwischen Hochschulen, internationalen Organisationen und politischen Entscheidungsträgern fördert.

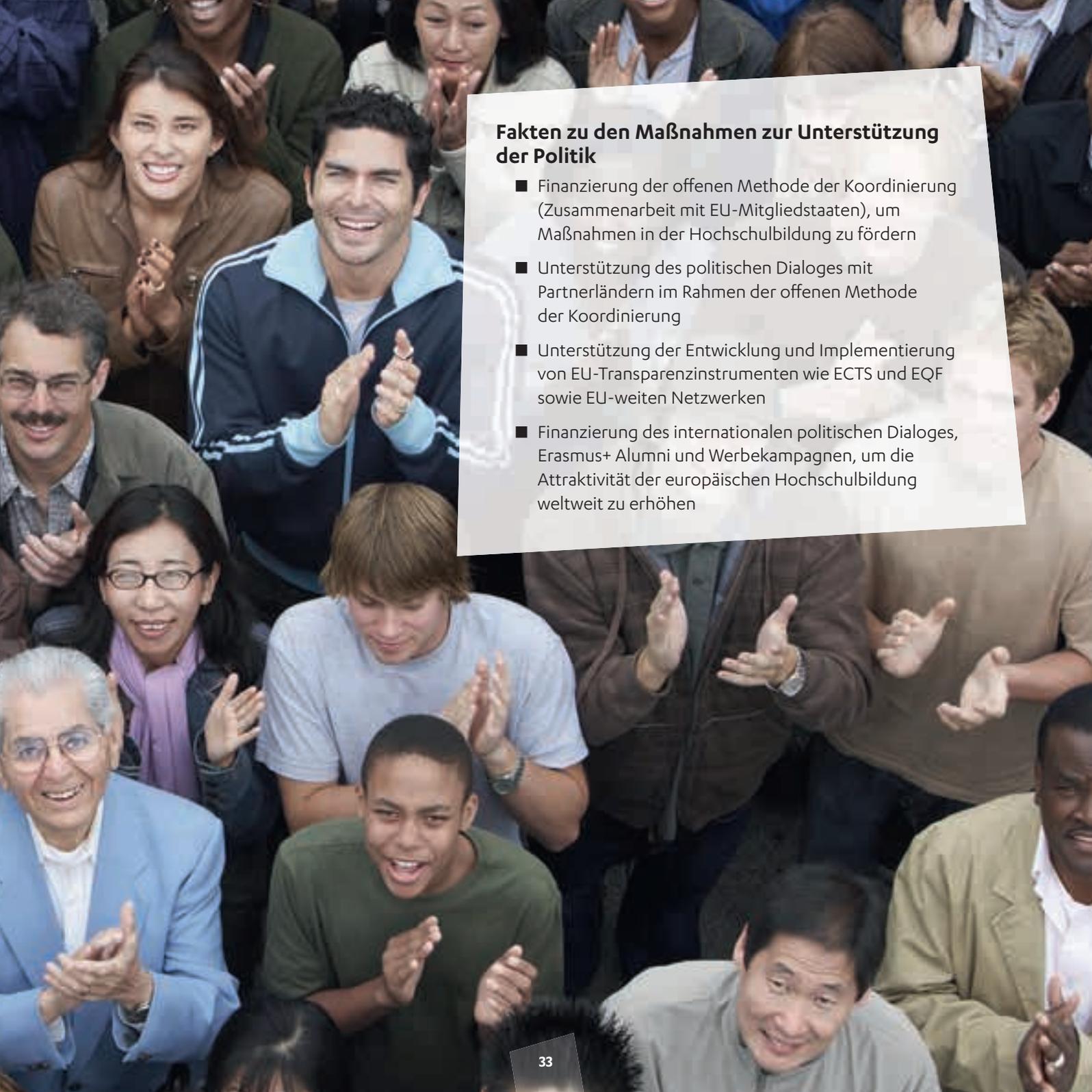
In diesem Bereich finanzierte Maßnahmen sind dafür konzipiert, die Ziele von Europa 2020 für die allgemeine und berufliche Bildung und Jugend zu erfüllen, indem die Kooperation zwischen allen Bereichen der allgemeinen und beruflichen Bildung, einschließlich der Hochschulbildung, und der Regierung gestärkt wird.

Maßnahmen zur Politikunterstützung

Diese Aktivitäten tragen zu einer Verbesserung der Strategien bei, die für Wachstum und zur Schaffung von Arbeitsplätzen entscheidend sind.

Durch verschiedene Aktivitäten wie die Begutachtung durch Fachkollegen, Strategieexperimente mit nationalen und regionalen Behörden, die Bereitstellung von europäischen Hilfsmitteln wie dem Europäischen System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS), die Arbeit mit Hochschul-Netzwerken und die Unterstützung des Bologna-Prozesses trägt die EU zur Modernisierung der Hochschulpolitik in Europa und in Partnerländern bei.

Politischer Dialog und Erasmus+ Alumni tragen dazu bei, den Europäischen Hochschulraum weiter auszubauen. Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen werden jährlich von der Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur veröffentlicht, um Regierungen, relevante Organisationen und Wissenschaftler zur Teilnahme anzuregen.



Fakten zu den Maßnahmen zur Unterstützung der Politik

- Finanzierung der offenen Methode der Koordinierung (Zusammenarbeit mit EU-Mitgliedstaaten), um Maßnahmen in der Hochschulbildung zu fördern
- Unterstützung des politischen Dialoges mit Partnerländern im Rahmen der offenen Methode der Koordinierung
- Unterstützung der Entwicklung und Implementierung von EU-Transparenzinstrumenten wie ECTS und EQF sowie EU-weiten Netzwerken
- Finanzierung des internationalen politischen Dialoges, Erasmus+ Alumni und Werbekampagnen, um die Attraktivität der europäischen Hochschulbildung weltweit zu erhöhen

Spezifische Maßnahme: Jean Monnet

Jean Monnet Aktivitäten regen die Lehre und Forschung zur Europäischen Union an und fördern den Dialog zwischen Akademikern und Entscheidungsträgern in der EU und weltweit. Zu Jean Monnet-Aktionen gehören:

Jean Monnet Lehrstühle: Lehrstühle für Hochschulprofessoren oder erfahrene Dozenten mit Spezialisierung auf Studien zur Europäischen Integration (Mindestlehrzeit: 90 Stunden pro akademisches Jahr).

Jean Monnet Lehrmodule: kurze Lehrprogramme oder -kurse einer oder mehrerer Disziplinen im EU-Studienbereich an einer Hochschule (Mindestlehrzeit: 40 Stunden pro akademisches Jahr).

Jean Monnet Exzellenzzentren: Wissenskontaktstellen zu EU-Themen, die grenzüberschreitende Verbindungen und die Zusammenarbeit mehrerer Fächer fördern. Hochschulen in allen Ländern weltweit können sich bewerben.

Jean Monnet Netzwerke: fördern die Bildung und Entwicklung von Gruppen aus internationalen Hochschulen, Exzellenzzentren, Fakultäten, einzelnen Experten usw.

Jean Monnet Projekte: Aktivitäten, die Innovation, den Ideenaustausch und die Verbreitung von EU-Inhalten von der Basis aufwärts fördern (Dauer: 12-24 Monate):

- **Innovationsprojekte** untersuchen neue Methoden, um EU-Themen attraktiver zu gestalten und besser an andere Zielgruppen anzupassen (z. B. Schulprojekte, die Wissen über die EU vermitteln)
- **Projekte zum Ideenaustausch** fördern die Diskussion zu EU-Themen und verbessern die Kenntnisse der EU und ihrer Prozesse in spezifischen Zusammenhängen
- **Projekte zur Verbreitung von Inhalten** betreffen in erster Linie Aktivitäten, die Informationen generieren und austauschen

Jean Monnet unterstützt auch **Einrichtungen und Verbände**, die:

- Lehr- und Weiterbildungsaktivitäten zu EU-Themen auf Graduiertenebene bzw. für andere relevante Interessengruppen verbessern. Das Programm fördert außerdem Aktivitäten, die EU-Themen und ihre Lehre analysieren, auf diesen aufbauen und helfen, ihre Popularität zu steigern
- Spezifisch zum Studium des europäischen Integrationsprozesses beitragen

Verbände sollten interdisziplinär und allen Professorinnen und Professoren, Lehrkräften und Forschenden offen stehen, die sich auf EU-Themen in ihrem Land oder ihrer Region spezialisieren. Es werden nur Verbände unterstützt, die offiziell eingetragen sind und einen unabhängigen rechtlichen Status haben.







Informationen für Bewerber

Wo erfahre ich mehr?

ec.europa.eu/erasmus-plus

Wie bewerbe ich mich?

Studierende oder Hochschulmitarbeiter sollten sich an das International Office oder das Erasmus+ Büro an ihrer Hochschule wenden.

Um sich zur Teilnahme an einem gemeinsamen Master Abschluss-Programm zu bewerben, wenden Sie sich an das entsprechende Konsortium

<http://eacea.ec.europa.eu/erasmus-plus/jointmasterdegrees>

Organisationen wenden sich an:

- ihre Nationale Erasmus+ Agentur für Studierenden- und Personalmobilität und Strategische Partnerschaften unter: ec.europa.eu/education/tools/national_agencies_en.htm

oder an

- die Exekutivagentur (EACEA) in Brüssel für gemeinsame Master Abschlüsse, Wissensallianzen, Partnerschaften zum Aufbau von Kapazitäten, Projekte zur Politikunterstützung und Jean Monnet unter: eacea.ec.europa.eu/erasmus-plus_en

Wenn Sie eine Hochschule aus einem Partnerland sind und daran interessiert sind, sich für die Studierendenmobilität für ein Teilstudium im Ausland („credit mobility“) zu bewerben, wenden Sie sich an Ihre Partneruniversität in einem Programmland, die für den Finanzierungsantrag verantwortlich ist.



Erasmus+

Wie profitiert die Hochschulbildung?

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union

2013 - 40 S. - 21 x 21 cm

ISBN 978-92-79-34564-7

doi:10.2766/63788

© Europäische Union, 2014

Fotos: © Shutterstock, sofern nicht anders angegeben

Gedruckt in Italien

*Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden*

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(*) Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern
oder berechnen eine Gebühr.

WO ERHALTE ICH EU-VERÖFFENTLICHUNGEN?

Kostenlose Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- bei den Vertretungen und Delegationen der Europäischen Union.
Die entsprechenden Kontaktdaten finden sich unter <http://ec.europa.eu>/ oder
können per Fax unter der Nummer +352 2929-42758 angefragt werden.

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

Kostenpflichtige Abonnements (wie z. B. das Amtsblatt der Europäischen Union oder die Sammlungen der Rechtsprechung des Gerichtshofes der Europäischen Union):

- über eine Vertriebsstelle des Amtes für Veröffentlichungen der Europäischen Union
(http://publications.europa.eu/eu_bookshop/index_de.htm).

Erfahren Sie mehr über:
ec.europa.eu/erasmus-plus

oder diskutieren Sie
in den sozialen Medien mit:

 Erasmus+

 #ErasmusPlus

Erasmus+

